

von der Bibel als dem Buch der Bücher, einem Buch „mit sieben Siegeln“ und dem Buch für alle gesprochen. Dann bietet K. in 4 Kap. eine sachlich fundierte und gut verständliche Anleitung zum Verstehen und zum Umgang mit der Hl. Schrift, und zwar unter Auswertung der Lehren kirchlicher Tradition und der Ergebnisse neuerer Forschung.

1. Die neuere Bibelwissenschaft — eine Hilfe für das Lesen der Bibel: Hier wird aufgezeigt, welche wertvolle Hilfe die neuere Bibelwissenschaft für das heute unerläßliche kritische Lesen der Bibel anbietet. Dazu werden die Gründe für die kritische Sicht der Bibel dargelegt (Einfluß der Naturwissenschaft, neue Sicht der Welt und Geschichte, neue Perspektiven der Textwissenschaft), dann die Bibel als Gotteswort im Menschenwort behandelt (Inspiration, Irrtumslosigkeit, Wahrheit) und schließlich noch ein Überblick über die Geschichte der neueren Exegese gegeben.

2. Orientierung über wichtige Erkenntnisse der neueren Bibelwissenschaft: Hier werden die Themen Text und Verfasser, Sprache — Ausdrucksweise — Denkweise, zeit- und religionsgeschichtlicher Hintergrund behandelt.

3. Glaubwürdigkeit und Wahrheit der Evangelien: Diese den heutigen Bibelleser besonders bedrängenden Fragen werden zu beantworten versucht aus der schriftstellerischen Tätigkeit der Evangelisten, der Überlieferung von Jesu Taten und Worten in der Urkirche und der Darlegung von Jesu Leben, Wirken und Lehre.

4. Sieben Regeln für das Lesen der Bibel: Diese sind aus Worten des AT und NT sehr lebensnah zusammengestellt. Man kann dem Wunsch des Verf. nur zustimmen: „Möge das Büchlein auch in der neuen Fassung dazu beitragen, daß in unserer Zeit viele Menschen unserer Tage Zugang zur Bibel finden und dadurch hellhörig werden für Gott, der zu uns Menschen gesprochen hat und spricht“ (Vorwort).

Linz

Siegfried Stahr

KIRCHENGESCHICHTE

SCHIMBÖCK MAXIMILIAN, *Siard Worath, Abt von Schlägl* (1661–1701–1721). Ein Beitrag zur Geschichte des Stiftes Schlägl in Oberösterreich. (Schlägler Schriften, hg. v. Abt Florian Pröll, Bd. 4.) (XX u. 236 S., 1 Farb-, 2 Schwarzweißtafeln, 2 Ausleger.) ÖÖ. Landesverlag, Linz 1977. Ln. S 196.—, DM 28.—.

1975 widmete das Stift Schlägl dem Bildhauer Johann Worath eine interessante Ausstellung. Nunmehr liegt über dessen Sohn Philipp Jakob, der unter dem Ordensnamen Siard von 1701 bis 1721 dem Kloster als Abt vorstand, eine eingehende Biographie vor. Obwohl Siard an sich ein guter Priester war,

war er auch ein Kind seiner Zeit. So führten seine Amtsgeschäfte als Grundherr, der barocke Lebensstil und das Wohnen in der Prälatur zu einer teilweisen „separatio“ vom Konvent, was dessen wirksame Kontrolle verhinderte und auch durch umfangreiche Reformprogramme (37–41) nicht aufgewogen werden konnte. An positiven Leistungen werden u. a. die bauliche Tätigkeit und die Förderung der Marienverehrung gewürdigt. Reiches Material wird zur Wirtschaftsgeschichte des Klosters geboten, während die zugehörigen Pfarren eher dürftig behandelt werden.

Die gut lesbare und auf den Quellen basierende Darstellung lebt von den interessanten Details. Ich erwähne die Hinweise auf die Priesterkleidung (die Geistlichen konnten damals „nicht leichtlich von [den laicis] discernirt“ werden; 46), die Ausführungen über die Bruderschaften (1720 gab es 750 Neuaufnahmen in die Rosenkranzbruderschaft; 48), die barocken Eßgewohnheiten des Konvents (44) usw.

Die Bebilderung — teilweise übernommen aus früheren Bänden der Reihe — hätte man durch Aufnahmen der unter Siard errichteten Bauten und Bauteile ergänzen können. Sehr zu begrüßen ist das sorgfältige Register von I. Pichler.

Man darf Schlägl zu seinen „Schriften“ beglückwünschen, durch die Stück um Stück der Geschichte des Klosters aufgearbeitet wird.

Linz

Rudolf Zinnhobler

RIVINIUS KARL J., *Mission und Politik*. Eine unveröffentlichte Korrespondenz zwischen Mitgliedern der „Steyler Missionsgesellschaft“ und dem Zentrumspolitiker Carl Bachem. (Veröff. d. Missionspriesterseminars St. Augustin bei Bonn, Nr. 28) (181.) Steyler-V., St. Augustin 1977. Kart. DM 29.50, S 227.—.

Der Untertitel macht aufmerksam, daß es sich nicht um eine theoretische Abhandlung über das im Haupttitel genannte schwierige Thema handelt, sondern vorwiegend um eine Dokumentation. Im Vorwort erfährt der Leser überdies, daß dieser Bd. eine Teilstudie zu einer geplanten umfangreichen Darstellung der umstrittenen Persönlichkeit des Bischofs Johann Baptist von Anzer SVD ist. Das Werk gliedert sich in zwei Teile. Der 1. Teil bietet einen Überblick über die historische Entwicklung (und die politischen Verwicklungen) der deutschen Kath. Mission in Süd-Shantung im Zeitalter des Kolonialismus und Imperialismus. Dieser Teil zeichnet sich durch übersichtlich gedrängte Darstellung, wörtlich zit. Texte aus wichtigen Dokumenten sowie sorgfältigen Nachweis der Belegstellen aus. Er bietet einen Einblick in die für den modernen Demokraten schwer verständliche Mentalität jener Zeit, dürfte aber doch auch zu ihrem Verständnis einiges bei-